

und hinfort mit diesen nur Ein Reich unter Einer Herrschaft ausmachen. Dagegen versprachen die Sachsen, sie wollten ihren Göttern entsagen und Christum bekennen; den Geistlichen wollten sie den Zehnten entrichten, aber sonst keinen Zins und keine Abgaben bezahlen. Den Geboten der Priester wollten sie gehorchen und ebenso den Richtern folgen, welche der König ihnen setzen würde, aber die alten Sitten und Gewohnheiten wollten sie behalten. Es wurden nun viele Kirchen und Klöster auch im Sachsenlande angelegt und eine neue Zeit begann für dieses Volk.

Der letzte bedeutende Feldzug Karl's galt den Normannen im heutigen Dänemark, Norwegen und Schweden, ein Volk deutscher Abkunft und deutscher Kraft, welches damals wegen seiner kühnen Seeräuberien und plötzlicher Ueberfälle der Schrecken aller Nachbarn war. Auch sie mußten sich vor dem Schwerte Karl's beugen und die Eider <sup>1)</sup> als Grenze ihres und des Frankenreichs anerkennen, im Jahre 811.

Norman-  
nen.

Nach all' diesen Siegen erstreckte sich Karl's des Großen Reich von der Eiber bis zur Eider, vom Ebro bis an die Elbe und Raab.

Von wichtigen Folgen für das Ansehen und den Ruhm Karl's und seiner Nachfolger war seine Reise nach Rom im Jahre 799. Die Veranlassung dazu war folgende. Der Bischof von Rom, Leo III., war bei einer feierlichen Prozession von einem Haufen Uebelgesinnter überfallen, vom Pferde gerissen und gemißhandelt worden. Leo wendete sich an den mächtigen Frankenkönig und begab sich selbst mit einem glänzenden Gefolge nach Paderborn, wo Karl gerade sein Hofsager hielt. Karl empfing den Hilfesuchenden mit aller Ehrerbietung und versprach ihm vollständige Genugthuung. Dann ließ er den Papst auf das feierlichste nach Rom zurückgeleiten. Gegen das Ende des Jahres (799) begab sich Karl mit einem Heere über die Alpen. Nach seinem Einzuge in der Hauptstadt der Christenheit hielt er ein strenges Gericht über die Aufrührer und stellte die Ruhe wieder her. Ungestört konnte man jetzt das Weihnachtsfest feiern, mit welchem damals das neue Jahr 800 und diesmal gerade ein neues Jahrhundert anfang. Karl erschien am Tage des Festes in der Peterskirche; andächtig kniete er an den Stufen des Altars nieder und betete. Als er aber wieder aufstehen und sich entfernen wollte, nahm sich ihm der Papst, in feierlichem Gefolge der hohen Geistlichkeit, setzte dem Frankenkönige eine goldene Krone auf das Haupt und salbte ihn mit geweihtem Del zum römischen Kaiser und weltlichen Oberherrn der gesammten katholischen Christenheit. Das versammelte Volk rief dreimal laut: „Leben und Sieg Karl dem Großen, dem von Gott gekrönten frieðbringenden Kaiser der Römer!“ Sogleich schmetterten die Trompeten und Posaunen; helle Musik ertönte in den tausendfachen Jubel des Volks und ein zahlreicher Chor stimmte den Krönungsgefang an. — Seit 324 Jahren hatte diese Würde geruht. Wie 476 das Kaiserthum der Römer durch Deutsche gestürzt worden war, so wurde es im Jahre 800 durch Deutsche wieder aufgerichtet.

Karl der Gr.  
römischer  
Kaiser  
800.

4. Wohl war Karl solcher hohen Würde und Auszeichnung werth, denn er war nicht bloß ein Kriegsheld, der mit dem Schwerte drein schlug, er war auch ein Vater seiner Völker, der lieber aufbaute als zer-

1) Die Eider, Küstfluß, der die Grenze zwischen Holstein u. Schleswig bildet.